



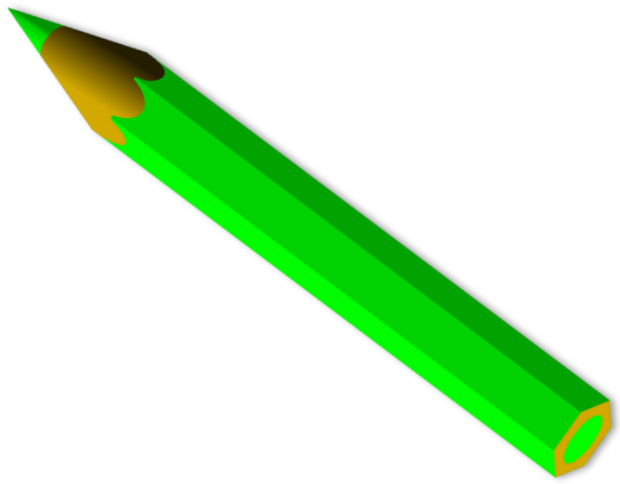
KONZEPTION



Evangelisches Kinderhaus Regenbogen



Kinderhaus Regenbogen
Hindelanger Straße 21a
87527 Sonthofen
Telefon 08321/87023
E-Mail: Kinderhaus@regenbogen-sonthofen.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Wir stellen uns vor	5
• Auftrag des Kinderhauses.....	5
• Trägerschaft.....	5
• Unser Team	6
• Unsere Räumlichkeiten.....	6
• Öffnungszeiten.....	6
2. Unser pädagogisches Selbstverständnis.....	7
• Unser Bild vom Kind	7
• Teiloffenes Konzept mit altersgemischten Gruppen	7
• Partizipation	8
• Inklusion.....	8
• Tiergestützte Pädagogik (mit Hunden)	9
• Stärkung der Kompetenzen in versch. Bildungsbereichen.....	9
Personale Kompetenzen:	9
Soziale Kompetenzen:.....	10
Sprache:	10
Lesen.....	10
Mathematik.....	11
Naturwissenschaft und technische Bildung	11
Religiöse Bildung.....	12
Ethische und interkulturelle Bildung.....	12
Ästhetische Bildung	12
Musikalische Bildung	13
Gesundheitserziehung.....	13
Sexualpädagogik.....	13
Bewegung und Sport.....	14
Medienpädagogik	14
Umsetzung im Hortalltag	14
Weitere Umsetzungsmöglichkeiten- Ein Blick in die Zukunft	21
• Feste und Feiern.....	21
• Übergänge gestalten	21
3. Ein Tag in unserem Kinderhaus	22
• Während der Schulzeit	22
• Während der Ferienzeit	23

• Mittagessen	23
• Hausaufgaben	23
• Spiel im Hortalltag.....	24
3. Partnerschaftliche Zusammenarbeit	25
• Zusammen mit den Eltern.....	25
• Zusammen mit den Schulen	27
• Zusammen mit den Kindergärten der Stadt Sonthofen.....	27
• Zusammen mit der Fachberatung.....	27
• Zusammen mit dem Landratsamt Kreis Oberallgäu.....	28
5. Qualitätssicherung.....	29
• Weiterbildung.....	29
Weiterbildung und Weiterqualifizierung im Team:	29
Weiterbildung und Weiterqualifizierung einzelner Mitarbeiter:.....	29
• Supervision.....	30
• Elternumfrage	30
• Ausbildung	30
• Entwicklungsbegleitung und Dokumentation	30
• Kinderschutz.....	31
Schutzauftrag Kindeswohl	31
Schutz der gesunden kindlichen Entwicklung.....	31
Kinderschutzkonzept	32
• Vernetzungen	32
6. Lage.....	33
7. Aufnahme der Kinder.....	33
• Aufnahme	33
Anmeldungen/Aufnahmeverfahren	34

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser! Liebe Eltern!

In der vorliegenden Konzeption beschreiben wir die Rahmenbedingungen sowie die sozialpädagogische Arbeit in unserem Kinderhaus und bieten Einblicke in den Alltag der Hortkinder.

Das Kinderhaus kann auf eine lange Geschichte zurückblicken, denn seit mehr als 60 Jahren besteht diese Einrichtung. Inzwischen melden Eltern ihr Kind bei uns an, die den Hort selbst schon als Grundschüler besucht haben.

Der ehemals „städtische Kinderhort“ ist seit September 1996 in der Trägerschaft der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Sonthofen und das derzeitige Gebäude, welches nach einem Brandschaden ganz neu errichtet wurde, präsentiert sich mit einem farbenprächtigen Aussehen.

Es haben sich nicht nur das äußere Erscheinungsbild des Kinderhortes und die Rahmenbedingungen verändert. Die MitarbeiterInnen, die hier mit großem Engagement arbeiten, haben viel unternommen, um ihr sozialpädagogisches Wirken dem aktuellen Entwicklungsstand der pädagogischen Neuerungen sowie den sich verändernden Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und Eltern anzupassen.

Eine wesentliche konzeptionelle und praktische Veränderung in unserem Haus war 2006 die Installierung einer Kinderkrippe. Auf Grund der Bedarfsermittlung in Sonthofen wurde erkannt, dass für Kinder unter 3 Jahren eine professionelle Betreuung zusätzlich bereitgestellt werden sollte. Bis Dezember 2016 wurde dieses interessante Konzept "Hort & Krippe unter einem Dach" umgesetzt. Seit Januar 2017 ist das Kinderhaus Regenbogen wieder ausschließlich ein Kinderhort.

Seit Beginn des Schul- und Hortjahres 2014/2015 arbeitet das Kinderhaus "integrativ" mit dem Ziel der Inklusion. Kinder mit emotionalen und körperlichen Beeinträchtigungen bzw. drohender Behinderung, werden hierbei in der Gemeinschaft aller Hortkinder gefördert.

Sie erhalten zusätzliche Unterstützung durch therapeutische Fachkräfte. Dabei ist für uns die intensive Zusammenarbeit zwischen Hort, Fachkräften und Eltern eine wichtige Voraussetzung.

Was ist uns in unserer Arbeit wichtig? Welche Ziele haben wir?

Auch wenn sich in der gesellschaftlichen Entwicklung sehr Vieles rasant entwickelt und die Bedürfnisse der Menschen sich dem anpassen, möchten wir doch für die Kinder und Eltern eine feste "Konstante", verlässliche Begleiter in verschiedenen Situationen und Lebenslagen und immer wieder guter Zuhörer sein. Uns ist es wichtig, den Kindern bleibende und christliche Werte zu vermitteln.

Wir freuen uns, dass Sie uns mit Hilfe dieser Konzeption durch den Kinderhortalltag, mit all´ seinen Facetten, begleiten.

Ihre Christina Gerbig-Feick
Leitung

1. Wir stellen uns vor

• Auftrag des Kinderhauses

Der Auftrag unseres Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung bis zum Ende des 12. Lebensjahres.

Wir möchten als familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten ermöglichen.

Das Kinderhaus steht allen Kindern, unabhängig von physischer und psychischer Entwicklung, Konfession und Nationalität, offen.

Die Normen, Werte und Traditionen der Familien werden so weit wie möglich, im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit, berücksichtigt.

Unser Kinderhaus zeichnet sich durch Professionalität und Verlässlichkeit sowie seiner zeitgemäßen und an den Bedürfnissen der Kinder orientierten Bildungs- und Erziehungsarbeit aus.

Gesetzliche Grundlage der pädagogischen Arbeit im Kinderhaus

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBig), das Sozialgesetzbuch SGBVIII sowie die Empfehlungen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen für die Arbeit in Bayerischen Horten und die UN-Kinderrechtskonvention von 1989 sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit im Kinderhaus Regenbogen.

• Trägerschaft

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Täufer Johannis Sonthofen ist Träger des Kinderhauses Regenbogen in Sonthofen. Vertreterinnen und unmittelbarere Ansprechpartnerinnen für die MitarbeiterInnen und Eltern sind: Frau Antje Pfeil-Birant, Pfarrerin der Kirchengemeinde sowie Frau Susanne Beckers, Geschäftsführung der ev. Kindertagesstätten in Sonthofen.

Fachliche Betreuung erfolgt über den Landesverband evangelischer Kindertagesstätten e.V.

Kontaktdaten:

- | | |
|--|---|
| ◦ Geschäftsführerin ev. Kitas Sonthofen: | Frau Beckers Tel.:08321/608981
susanne.beckers@elkb.de |
| ◦ Kirchengemeinde/Pfarrbüro: | Frau Müller-Sekretärin
Tel.:08321/2466
pfarramt.sonthofen@elkb.de |
| ◦ Verwaltung (Elternbeiträge): | Frau Brunner – Tel. 08321 / 608982
(Di, Mi, Fr 8-12 Uhr)
kita.verwaltung-sonthofen@elkb.de |

• Unser Team

Unser Team besteht aus ErzieherInnen, KinderpflegerInnen, pädagogischen Fachkräften für Kindertagesstätten, Inklusionsfachkräften sowie Auszubildenden zu pädagogischen Fachkräften und Praktikanten aus dem Bereich Berufsorientierung und Sozialer Arbeit. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit ist Grundlage unserer Arbeit. Auch legen wir großen Wert auf eine hohe Qualifikation unseres Teams und einen guten Betreuungsschlüssel.

• Unsere Räumlichkeiten

- ✓ 5 große, helle Spiel – und Beschäftigungsräume
- ✓ 5 Hausaufgabenzimmer – Kleingruppenarbeit möglich
- ✓ 1 große Küche / Essraum
- ✓ Offene Galerie für Rollenspiele
- ✓ Großer Raum für Veranstaltungen, Feste, Freispiel
- ✓ Räumlichkeiten für therapeutische Förderungen
- ✓ Nutzung der angrenzenden Schulsportstätten (Turnhalle und Schwimmbecken)
- ✓ Ein großes, naturnahes Außengelände mit Spielgeräten (u.a. Tischtennisplatte, Rutsche, Kletteranlage...)



• Öffnungszeiten

Montag – Freitag 6.45 – 17.30 Uhr während der Schulzeit

Montag – Freitag 6.45 – 17.00 Uhr während der Ferien

sowie während der „Freistunden“/Unterrichtsausfälle an der Schule ab 11.20 Uhr

Schließtage des Kinderhauses Regenbogen

Im Schul-/ Hortjahr (September – August des folgenden Jahres) ist die Einrichtung zwischen Weihnachten / Neujahr, eine Woche in den Pfingstferien und im August zwei Wochen geschlossen. Weiterbildungen und Planungstage kommen als Schließtage hinzu. Im Durchschnitt schließt das Kinderhaus 23 Arbeitstage. Bei Schuljahresanfang erhalten die Eltern die genauen Termine.

2. Unser pädagogisches Selbstverständnis

- **Unser Bild vom Kind**



„Wenn du ein Kind siehst, hast du Gott auf frischer Tat ertappt.“ (Martin Luther)



Jedes Kind bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, seine Stärken, seine Eigenaktivitäten, sein Entwicklungstempo und die Bedingungen des Aufwachsens. Für alle Kinder ist es ein großes Bedürfnis zu erleben, dass sie geliebt, geachtet und angenommen werden, so wie sie sind. Sie bedürfen Nahrung, Schutz, Geborgenheit und den Raum „Mitentscheiden“ zu dürfen sowie für ihre Rechte eintreten zu können. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder ihre Persönlichkeit, Begabungen und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen.

- **Teiloffenes Konzept mit altersgemischten Gruppen**

Wir arbeiten mit einem teiloffenen Konzept. Dies bedeutet, dass jedes Kind seinen festen Platz in einer Stammgruppe hat. Dort trifft es täglich auf die ihm vertrauten

Gruppenkinder und erwachsenen Bezugspersonen, meldet sich beim Ankommen an und beim Gehen ab. Damit schaffen wir jedem Kind einen sicheren und stabilen Rahmen.

Nach Erledigung der Hausaufgaben entscheiden die Kinder, in welchen Räumlichkeiten, mit welchen Kindern und was sie spielen möchten. Die pädagogischen Angebote finden sowohl in der Stammgruppe, als auch gruppenübergreifend statt. Jedes Kind hat die Möglichkeit sich für unterschiedliche Angebote zu entscheiden. Durch das teiloffene Konzept stärken wir die Kinder in ihrer Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit.

Die altersgemischte Gruppeneinteilung ermöglicht es den jüngeren Kindern von den Älteren zu lernen, während die älteren Kinder beispielsweise Verantwortung und Rücksichtnahme üben können.

• Partizipation

Partizipation ist die Kinderstube der Demokratie und bedeutet Mitbestimmung, Mitentscheidung, Selbstbestimmung und Verantwortungsübernahme. Wir nehmen die Kinder ernst und ermöglichen ihnen in einem altersgemäßen Rahmen ihren Hortalltag selbst zu gestalten. Entscheidungen, die eine Gruppe betreffen, werden in der Regel mit demokratischen Mehrheitsentscheidungen getroffen. In jeder Stammgruppe wählen die Kinder, durch eine geheime Wahl, je zwei Gruppensprecher und drei Erwachsene aus dem pädagogischen Team, die zusammen den Hortrat stellen. Bei regelmäßigen Treffen werden die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder durch die Gruppensprecher vorgetragen, Aktionen geplant und Anschaffungen besprochen. Die Ideen und Wünsche werden gemeinsam geprüft und wenn möglich umgesetzt. Einige Umsetzungsbeispiele sind: Das regelmäßig stattfindende Hortcafé und verschiedene Aktionen bei Festen oder in den Ferien.

• Inklusion

„Du darfst so sein wie du bist. Es ist normal verschieden zu sein“

(Janusz Korczak)

Inklusion ist für sich nicht erkennbar, sondern die bunte Normalität des Alltags. Deshalb unterstützen wir jedes Kind in seiner Entwicklung, indem wir es begleiten und anregen. „So wie du bist, bist du gut und gewollt!“

Jedes Kind erfährt Offenheit, Toleranz und Vielfalt. Niemand wird ausgegrenzt, alle können sich wohlfühlen und sind angenommen. Wir wollen allen Kindern Werk- und Rüstzeug an die Hand geben, damit sie ihr Leben gestalten können.

Jedes Kind wird mit seinen Stärken und Schwächen akzeptiert. Wir unterstützen es mit individuellen Hilfen, Räumen, Zeitfenstern, Materialien, bei Angeboten und im Freispiel - sodass unsere Beeinträchtigungen, so klein sie auch sind, im Alltag nicht zu einer Behinderung werden.

• Tiergestützte Pädagogik (mit Hunden)

Hunde begegnen vielen Menschen als sogenannte „Engel auf vier Pfoten“. Sie können uns dabei behilflich sein, Brücken zu anderen Menschen zu bauen, Anknüpfungspunkte zu finden und schaffen es, vielen von uns ein Lächeln auf das Gesicht zu zaubern. Hunde können die Angst nehmen, aktuellen Stress reduzieren und uns durch schwierige Zeiten begleiten, denn sie wirken mit ihrem weichen kuscheligen Fell und ihrer bedingungslosen Liebe und Geduld, wie Balsam auf unsere Seele. Viele Tiere erobern in Sekundenschnelle die Herzen der Kinder und diese sind häufig schnell bereit, ihr Verhalten den Tieren zuliebe zu verändern und anzupassen. Sie nehmen Kinder so an wie sie sind und gehen ohne Vorurteile auf diese zu, trotzdem spiegeln sie durch klare, unverfälschte Reaktionen das Verhalten der Kinder wider, ohne diese abzulehnen. Die Kinder lernen Verantwortungsbewusstsein, Regeln einzuhalten, Körpersprache und Gefühle des Hundes zu beobachten, diese einzuschätzen und entsprechend zu handeln. So werden sie in ihrer Persönlichkeit und in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

• Stärkung der Kompetenzen in versch. Bildungsbereichen



Unter dem Begriff Kompetenzen versteht man das Wissen, die Fähigkeiten und Fertigkeiten, um in unterschiedlichen Lebensbereichen und Situationen Strategien zu entwickeln und Lösungen zu finden sowie das Potential, dies umzusetzen. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder dabei zu begleiten und ihre Stärken zu stärken, damit sie ihre Kompetenzen bestmöglich entwickeln können.

Im Folgenden sind die verschiedenen Kompetenz- und Bildungsbereiche beschrieben; der anschließenden Tabelle ist zu entnehmen, wie die Umsetzung im Kinderhaus gestaltet wird.

Personale Kompetenzen:

„Man ist nie zu klein um großartig zu sein“

(unbekannt)

In der menschlichen ICH-Identität erlebt man sich als einmalig und will sich als Individuum selbst verwirklichen. Wichtige Aspekte in der personalen Kompetenz sind das Gefühl von Vertrauen in sich und die Welt, Selbstwahrnehmung, Selbstaussdruck, Selbstwert, Selbstmotivierung und -beruhigung.

Darum bieten wir den Kindern ein Umfeld, in dem sie spielend lernen, Verhaltensweisen nachahmen können und Wege finden, sich selber besser kennenzulernen. Dabei unterstützen wir sie durch eine wertschätzende, interessierte und verlässliche Beziehung, ohne die Kinder zu überfordern. Wir ermöglichen ihnen den Ausbau persönlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Entwicklung von mehr Vertrauen in sich selbst. Dies findet durch die partizipative Arbeitsweise und das teiloffene Konzept weitere Unterstützung.

Soziale Kompetenzen:

Unter sozialen Kompetenzen versteht man die Fähig- und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, Werte und Einstellungen einer Gruppe mit seinen eigenen zu verknüpfen. Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Kompromissbereitschaft (Konfliktmanagement), Empathie und Perspektivübernahme benötigen Kinder, um Beziehungen, die durch Sympathie und gegenseitige Wertschätzung gekennzeichnet sind, zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Wir helfen ihnen diese Fähigkeiten zu entfalten, indem wir den Kindern mit offenem und wertschätzendem Verhalten begegnen, ihnen bei Konflikten beiseite stehen und die Gelegenheit geben, diese möglichst selbst zu lösen. Wir schaffen Kooperationsmöglichkeiten im Alltag und durch gezielte Angebote, Gesprächsanlässe über soziales Verhalten und arbeiten Konfliktursachen auf.

Sprache:

„Die Sprache ist das mächtigste Werkzeug der menschlichen Entwicklung“

(Maria Montessori)

Mit Hilfe der Sprache entdecken Kinder die Welt, teilen sich anderen Menschen mit und knüpfen soziale Beziehungen. Sprache findet immer und überall statt und ist im menschlichen Miteinander das wichtigste Mittel zur Verständigung. Nur im Miteinander stärken und erweitern Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten. Deshalb schaffen wir im täglichen Umgang und bei gezielten Angeboten eine Atmosphäre in der Kinder Wertschätzung erfahren und in der sie unbeschwert zuhören, angstfrei sprechen und ihre Sprache weiterentwickeln können. Anderssprachigkeit sehen wir als Bereicherung.

Lesen

Die Fertigkeit lesen zu können, stärkt Fantasie, Kreativität und ermöglicht uns ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Es gestattet Menschen den Zugang zu einer Vielzahl unterschiedlicher Informationen und hilft uns im Schul- und Berufsleben.

Mit Hilfe verschiedener Angebote, wie dem Lese-Club und weiteren Leseangeboten z. Bsp. dem Hund vorzulesen, schaffen wir eine angstfreie und wertschätzende Umgebung für Leseanfänger sowie Fortgeschrittene und vermitteln ihnen die Freude, die das Lesen bereitet.

Mathematik

„Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben.“

(Galileo Galilei)

Die Mathematik ist durch die Beobachtung der Natur entstanden. Die Symbole, die entwickelt wurden, um diese Beobachtungen zu beschreiben, haben sich zu einer eigenen Sprache formiert – der Sprache der Mathematik. Mit ihr können wir die Welt erklären. Mathematik durchzieht all unsere Lebensbereiche, ob beim Backen durch das Abwiegen der Zutaten, beim Einkaufen oder auch beim Spaziergang, wenn wir Strecken abmessen, einzelne Punkte auf dem Weg festlegen oder die benötigte Zeit mit Hilfe der Uhr festhalten. Viele Wissensbereiche sind mit der Mathematik eng verbunden. Sie ist zum Beispiel die Grundlage für das Erdenken und das Erarbeiten von technischen Errungenschaften, die unser Leben erleichtern. Eine mathematische Bildung ist sowohl für das Leben des Einzelnen als auch für die Zukunft der Gesellschaft, in der wir leben, von großer Bedeutung. Daher stärken wir das mathematische Verständnis der Kinder durch die Beschäftigung mit Zahlen und Geometrie bei alltäglichen Aktivitäten, gezielten Angeboten sowie im Freispiel und vertiefen das in der Schule gelernte Wissen bei der Bearbeitung der Hausaufgaben.

Naturwissenschaft und technische Bildung

Kinder sind neugierig. Gierig darauf Neues zu erkunden, zu erfahren. Schon im Kleinkindalter erproben sie physikalische Gesetze, indem sie die Rassel oder den Schnuller unzählige Male aus dem Kinderwagen oder Hochstuhl werfen. Wissenschaftliche Untersuchungen haben bewiesen, dass dem nicht nur ungenügende motorische Fertigkeiten zugrunde liegen, sondern Methode dahintersteckt. Sie prüfen systematisch, ob Geräusche oder Anziehungskraft jedes Mal die gleichen bleiben und lernen so indirekt das Gesetz der Ursache und Wirkung. Mit Hilfe von alltäglichen Erfahrungen und gezielten Beschäftigungen schaffen wir für die Kinder Räume sich selbst ausprobieren zu können und Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur sowie der Technik auf den Grund zu gehen.

Umweltkompetenz

„Die Größte Bedrohung für unseren Planeten ist der Glaube, dass jemand anderes ihn retten wird.“

(Robert Swan)

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen zunehmend an Bedeutung. Wir vermitteln den Kindern durch Naturbegegnungen, praktischen Umweltschutz wie Mülltrennung und Nachhaltigkeit durch Wiederverwendung von Materialien einen bewussten Umgang mit der Natur.

Religiöse Bildung

In unserem evangelischen Kinderhaus Regenbogen ist unser religiöses Anliegen in der gesamten Erziehungsarbeit integriert. Wir wollen den Kindern Inhalte des christlichen Glaubens vermitteln und das Bewusstsein, von Gott geliebt und gewollt zu sein.

Religiöse Bildung setzt bei den Erfahrungen der Kinder an. Sie greift existenzielle und religiöse Fragestellungen der Kinder auf und begleitet sie bei der Antwortsuche. Unterschiedliche Lebenswelten (Religionen) und Situationen der Kinder finden Berücksichtigung. Kinder werden in ihrer (auch religiösen) Entwicklung gestärkt.

Religiöse Bildungsarbeit ist Teil einer inklusiven, vorurteilsfreien, konstruktiven und partizipativen Bildungsarbeit in der Kita. Vielfalt wird als Chance gesehen. Diskriminierung wird entgegengewirkt. Kinder bringen ihre Gedanken, Fragen, Lerninteressen und Erfahrungen ein. Sie entscheiden weitgehend selbst, welche Angebote sie wahrnehmen möchten und bestimmen den Hortalltag mit.

Die Feste im Kirchenjahr werden gemeinsam vorbereitet, gefeiert und deren Bedeutung den Kindern auf spielerischer Art vermittelt. Aus der Freude über Gottes Schöpfung möchten wir in den Kindern das Verständnis wecken, diese zu pflegen und gestalten. Jeder ist eingeladen daran teilzunehmen.

Ethische und interkulturelle Bildung

Jedes Kind wächst in seinem ganz persönlichen Umfeld auf. Die Gesellschaft ist bunt und wird durch unser Grundgesetz in Freiheit und Individualität geschützt. Andersartigkeit, Anderssprachigkeit und Andersgläubigkeit sind eine Bereicherung. Im Hortalltag begegnen wir den Gemeinsamkeiten und Unterschieden interessiert und vorurteilslos, tauschen uns aus und lernen voneinander.

Ästhetische Bildung

„Ein Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände, hundert Gedanken, hundert Weisen zu denken, zu spielen, zu sprechen. Hundert Weisen, zu hören, zu staunen, zu lieben. Hundert Freuden zum Singen und verstehen. Hundert Welten zu entdecken, zu erfinden, zu träumen...

(Loris Malaguzzi)

Unter ästhetischer Bildung ist vor allem die Bildung von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität zu verstehen. Kinder können ihre Gefühle, Wünsche, Erlebnisse und ihre Weltanschauung in Bildern und im darstellenden Spiel (Rollenspiele) ausdrücken. Durch die ästhetische Bildung entdecken und erfahren Kinder eine Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten, lernen ihre Eindrücke zu interpretieren und auszudrücken.

Durch vielseitige Anreize lernen die Kinder spielerisch-kreativ mit ihrer Fantasie umzugehen und diese in verschiedenen Bereichen einzusetzen. In unterstützender und wertschätzender Umgebung führen wir die Kinder an Materialien, Arbeitstechniken sowie an den Umgang mit Werkzeugen heran.

Musikalische Bildung

Musik ist eine universelle Sprache, die zur Verständigung zwischen Menschen und Kulturen beitragen kann. Sich gemeinsam zur Musik zu bewegen, setzt nicht voraus, dass man dieselbe Sprache spricht. Im Mittelpunkt stehen hier Freude und Spaß. Musik spricht viele Bereiche des Lernens, Denkens und Handelns an. So fördert gemeinsames Singen und Musizieren z.B. das Zuhören, die Konzentration, Koordination, Feinmotorik sowie die soziale Kompetenz.

Spiellieder und Tänze kommen dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern entgegen. Gemeinsames Musizieren macht Gemeinschaftsgefühl spielerisch erfahrbar.

Gesundheitserziehung

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Sie umfasst nicht nur das körperliche, sondern auch das seelische, geistige und soziale Wohlbefinden. Damit Kinder dafür selbstbestimmt Verantwortung übernehmen, vermitteln wir ihnen Kompetenzen für ein gesundheitsbewusstes Leben und Verhalten, indem wir z.B. über gesunde Ernährung aufklären und regelmäßige Bewegungsanreize schaffen.

Sexualpädagogik

Die kindliche Sexualität ist nicht mit der erwachsenen Sexualität gleichzusetzen. Sie kann sich in unterschiedlicher Weise zeigen: direkt oder indirekt, offen oder versteckt, irritierend oder klar, scheu fragend oder provozierend. Kinder erforschen und erkunden den eigenen Körper sowie das andere Geschlecht. Unsere Aufgabe ist es die sexuelle Entwicklung zuzulassen, aber auch Grenzen zu setzen, damit sich ein natürlicher Umgang mit der Sexualität entwickeln kann. Schamgefühl wahrzunehmen und individuelle Grenzen zu respektieren ist für den achtsamen Umgang im menschlichen Miteinander wichtig. Wir thematisieren in Gesprächen, die aufgenommenen Impulse aus Alltagssituationen oder aus unterschiedlichen Medien. Sich ergebende Fragen über „Was geht?“ und „Was geht nicht?“ werden besprochen und kindgerechte Regeln und Alternativen gemeinsam erarbeitet.

Bewegung und Sport

Kinder brauchen Bewegung für eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung. Sie erlangen durch regelmäßige Bewegung zunehmend Sicherheit in ihrer Körperbeherrschung. Ihre Wahrnehmung sowie ihre Lernfähigkeit werden durch körperliche Aktivitäten gestärkt. Darum schaffen wir durch ein breit gefächertes Sportangebot und im Alltag (drinnen und außen) zahlreiche Möglichkeiten, um den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder zu unterstützen und ihnen unterschiedliche Bewegungserfahrungen zu ermöglichen.

Medienpädagogik

Medien spielen im Leben von Kindern eine bedeutende Rolle. Wir im Kinderhaus wollen die Kinder bei der Verarbeitung der zahlreichen Medieneindrücke und -erlebnisse unterstützen. In Form begleiteter Angebote (Computerspiele, Bücher, Filme, Tablet, uvm.) führen wir sie an verschiedene Medien heran und befähigen zu einem verantwortungsvollen Umgang. Unser Ziel ist es, die Interessen und Bedürfnisse der Kinder in Bezug auf Medien jeglicher Art, einzuschätzen und sie entwicklungsfördernd sowie altersgerecht zu unterstützen.

Umsetzung im Hortalltag

„Sag es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde mich daran erinnern. Lass es mich tun, und ich werde es verstehen.“

(Lao Tse od. Konfuzius)

Die pädagogische Hauptaufgabe unseres Kinderhauses ist die Begleitung und Unterstützung der altersentsprechenden Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder. Durch eine sorgfältig durchdachte Lernumgebung und geplante sowie situative Lernangebote, ermöglichen wir ihnen individuelle Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und ihre Kompetenzen zu stärken. Wir geben dabei so viel Hilfestellung wie nötig und so wenig wie möglich. Wir betrachten die Kinder stärkenorientiert und fordern ohne zu überfordern.

Nachfolgend sind die Elemente unserer pädagogischen Arbeit, basierend auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, beschrieben:

Kompetenz bzw. Bildungsbereich	Wird bei uns gefördert bzw. umgesetzt durch...
<p>Personale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstwertgefühl • Selbstständigkeit • Selbstwirksamkeit • Bedürfnisaufschub • Eigenverantwortung und -organisation • Selbstregulation • Neugier und individuelle Interessen • Differenzierte Wahrnehmung • Denkfähigkeit • Gedächtnis • Problemlösefähigkeit • Fantasie und Kreativität 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlässliche, achtsame Begleitung • Begegnungen mit Wertschätzung und Toleranz. • Jeder Einzelne wird in seinen ganz individuellen Bedürfnissen wahrgenommen und respektiert. • Selbstständiges Agieren innerhalb des Hortalltags (Anmelden beim Ankommen, Informieren bei Raumwechsel, Aufräumen von benutzten Spielmaterialien, Abmelden beim Gehen) • Freies Spiel drinnen und draußen • „Teiloffenes Konzept“ - Die Kinder können Spielmöglichkeiten, Spielpartner und Räume bedürfnisorientiert wählen. • Rückzugsmöglichkeiten • Vielseitiges Angebot an Spielmaterial • Materialien für den Kreativbereich • Beschwerdemöglichkeiten (Postkasten in den Gruppen, Kinderfragebogen) • Freiwillige Teilnahme an Angebote

Kompetenz bzw. Bildungsbereich	Wird bei uns gefördert bzw. umgesetzt durch...
<p>Soziale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitgefühl • Perspektivenübernahme • Kommunikationsfähigkeit, • Kooperationsfähigkeit • Konfliktmanagement • Achtung vor Andersartigkeit und Anderssein • Solidarität • Verantwortungsübernahme • Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe/Partizipation 	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten sich als gleichwertiger Teil einer Gruppe zu erfahren • Nachvollziehbare, feste Regeln des Miteinanders zum Schutz vor verbaler und körperlicher Gewalt • Unterschiedlichste Sprachanlässe im freien Spiel und bei geleiteten Angeboten (weiteres siehe Bildungsbereich Sprache) • verhandelbare Regeln, die gemeinsam mit den Kindern erarbeitet werden

	<ul style="list-style-type: none"> • Eine etablierte Streitkultur. Konflikte dürfen und sollen unter Einhaltung von Regeln ausgetragen werden. Dabei werden die Betroffenen eng begleitet. • Teilhabe an Entscheidungen innerhalb der Stammgruppe (Raumgestaltung, Spielmaterial, Aktionen...) • Teilhabe an Entscheidungen außerhalb der Stammgruppe durch den Hortrat (Anschaffungen, Angebote, Aktionen, Projekten) • Gruppensprecherwahl • den Hortrat, der sich aus den Gruppensprechern aller Gruppen zusammensetzt. Dieser wird von den Kindern gewählten Pädagogen begleitet und trifft sich einmal monatlich. Hier werden Anliegen, Beschwerden und Wünsche zusammengetragen, Möglichkeiten nach Rücksprache im Team ermittelt und Entscheidungen getroffen. Er plant Aktionen und ist an dessen Umsetzung aktiv beteiligt, z.B. Hort-Café, Flohmarkt etc.
--	--

Kompetenz bzw. Bildungsbereich	Wird bei uns gefördert bzw. umgesetzt durch...
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • die Möglichkeit Sprache als Ausdruck persönlicher Befindlichkeiten und Bedürfnissen einzusetzen – dabei legen wir auf eine respektvolle Wortwahl hohen Wert. • eine wertschätzende Atmosphäre, bei der die Kinder egal welche Sprache sie als Muttersprache erfahren haben, unbeschwert zuhören, angstfrei sprechen und ihre Sprache weiterentwickeln können • natürliches Nutzen der Sprache in Alltagssituationen und in Spielgeschehen • eine Vielfalt an Möglichkeiten den Wortschatz zu erweitern

	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch im „Freien Spiel“ - Gezielte Beschäftigungsangebote - Impulse zu offenen Diskussionen - Regelspiele - Rollenspiele <ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Angebote wie: <ul style="list-style-type: none"> - Gruppenrunden - Diskussionsrunden - Angebote aus unterschiedlichen Bildungsbereichen die Fachbegriffe beinhalten - Vorführungen - Theaterstücke - Singspiele
Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Ein vielfältiges Angebot an Lesematerialien <ul style="list-style-type: none"> - Sachbücher - Bücher die die Lebenswelten der Kinder aufgreifen - Zeitschriften für Kinder (Gelinge) - Comics - Lesen mit dem TipToi - Lesespiele am PC (Schlaumäuse/ Schlauköpfe) • Spiele, die das Lesen fordern • Lesen von Spielanleitungen • Lesen von Rezepten • Gezielte Angebote zum Thema „Lesen“

Kompetenz bzw. Bildungsbereich	Wird bei uns gefördert bzw. umgesetzt durch...
Mathematische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung und Vertiefung von Erlerntem bei der Hausaufgaben-erledigung • Didaktische Spiele • Materialien fürs Freispiel (im Haus, in der Natur) • Einkaufen (Preise vergleichen, Kosten berechnen, benötigtes Geld...) • Backen und Kochen (wiegen, messen) • Organisation des eigenen Tagesablaufs mit Hilfe der Uhr • Gezielte Angebote („Zahlenland“)

Naturwissenschaftliche und technische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen und Vertiefen von Alltagsfragen – Wie geht das? Warum...? • Bereitstellung entsprechender Literatur, Medien und Materialien <ul style="list-style-type: none"> • Freies Experimentieren • Geleitete Experimentierangebote • Erkundung der Umwelt und Erkenntnisse über naturwissenschaftlich- technische Zusammenhänge
Umweltkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Erkundung der Hortumgebung (Wald, Wiese, Fluss, ...) • Bewussten Umgang mit der Natur • Kreatives Gestalten mit Naturmaterialien • Kochen und Backen • Beschäftigung mit der Frage Wo kommt unser Essen her? Wer ist beteiligt? • Beschäftigung mit dem Thema Nachhaltigkeit und Ressourcenverbrauch • Müllsortierung und Recycling • Müllsammelaktion • Kreative Gestaltung mit Wertstoffen (Upcycling)

Kompetenz bzw. Bildungsbereich	Wird bei uns gefördert bzw. umgesetzt durch...
Werte- Ethische, interkulturelle und religiöse Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzende Anerkennung des Anderen • Aufgreifen von Anlässen aus der Lebenswelt der Kinder im Bereich Werte, Religion und Kultur • Betrachtung und Klärung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden verschiedener Glaubensrichtungen • Wir sehen Unterschiede als Bereicherung (Diversität als Chance) • Kirchenbesuche • Willkommensfest, Abschiedsfest • Feste und Feiern im kirchlichen Jahreslauf • Religiöse Lieder und Geschichten im Alltag

	<ul style="list-style-type: none"> • Kochen internationaler Gerichte • Brauchtum
Ästhetische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Freies kreatives Gestalten mit unterschiedlichsten Materialien • Gezielte Angebote in den Bereichen künstlerisches Gestalten, Handarbeit und Werken • Gemeinsame Entwicklung der Raumgestaltung (Jahreszeitlich) • Esskultur <p>IN PLANUNG: Exkursionen in Ausstellungen und Museen</p>
Musikalische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Instrumente • Lieder im Alltag • Musikalische Angebote • Musik und Bewegung • Aufführungen einer Chor- und/oder Tanzgruppe anlässlich Feste oder Feiern

Kompetenz bzw. Bildungsbereich	Wird bei uns gefördert bzw. umgesetzt durch...
Gesundheitserziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewogenes, abwechslungsreiches, Mittagessen wird angeboten • Getränke stehen allzeit zur Verfügung • Kochen und Backen • Beschäftigung mit der Ernährungspyramide • Zur Hygiene wird angehalten • Kleidung soll der Witterung angepasst sein – möglicherweise ergeben sich Einschränkungen für Aktivitäten im Freien (z.B. „Nicht in den Schnee ohne Schneehose!“)
Sexualpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle sexualpädagogische Themen werden im Hortalltag aufgegriffen und thematisiert • Diesbezügliche Regeln des Miteinanders werden erarbeitet und

	<p>eingefordert</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsaufgaben der Kinder werden nach Möglichkeit berücksichtigt • Bei Bedarf Zusammenarbeit mit den Eltern (z.B. Grenzüberschreitung, Fragen zur Entwicklung der Kinder, etc.) • Altersspezifische Sachbücher <p>IN PLANUNG: Elternabend zum Thema „psychosexuelle Entwicklung von Kindern im Grundschulalter“ Workshops für Kinder zum Thema</p>
Bewegung und Sport	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt im Freien (Kleidung sollte der Witterung angepasst sein! – Sonnenschutz!) • Nutzung von Garten, Hof und Schulhof für Sport und Spiel • Aktivitäten im Wald und am Bach • Angebote in der Schulsporthalle • Angebote in der Schulschwimmhalle • Nutzung der Eissporthalle
Kompetenz bzw. Bildungsbereich	Wird bei uns gefördert bzw. umgesetzt durch...
Medienpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> • Altersentsprechende Bücher und Zeitschriften unterschiedlichster Bereiche • Nutzung der städtischen Bücherei im Bereich „Lesen“ (Lesungen/Leihe) • Bücher, elektronische Lesetools, Hörbücher, CDs, ... • Lernspiele am PC z.B. Schläumäuse, Schlauköpfe..... • Nutzung von elektronischen Medien für Präsentationen (Foto, Film, Power Point, „Stopp Motion“, ...) • Experimentieren und gestalten mit „Word“ • Begleitete Nutzung des Internets: thematische Recherchen zu Alltagsfragen, Interessen, ... <p>IN PLANUNG: Projekt zum Thema</p>

Weitere Umsetzungsmöglichkeiten- Ein Blick in die Zukunft

Wechselnde Kinder, Interessen und neue pädagogische Inhalte/ Lernfelder (z.B. Medienpädagogik) bestimmen unsere konzeptionellen Planungen und deren Umsetzungsmöglichkeiten. Im Austausch mit den Kindern, Eltern, anderen Einrichtungen (z.B. durch das Erasmus-Projekt auch europaweit) und durch Fortbildungen sammeln wir Eindrücke und Impulse. Erfahrungswerte und Ideen, z.B. Besuche von Museen, Konzerten, Theateraufführungen, sowie themenbezogene Elternabende und das Einbinden von Experten aus den unterschiedlichen Wissensgebieten erweitern stetig unsere pädagogischen Handlungsweisen.

• **Feste und Feiern**

Christliche, persönliche und kulturelle Anlässe geben den Kindern im Jahreskreis eine haltgebende Struktur und Orientierung.

Der wohl bedeutendste Anlass für ein Kind ist der eigene Geburtstag. Am Tag seiner geplanten Geburtstagsfeier genießt es die volle Aufmerksamkeit. Gemeinsam wird gesungen, gegessen und mit der Gruppe etwas Besonderes unternommen. Dieser einzigartige Tag wird von dem Geburtstagskind und der pädagogischen Fachkraft gemeinsam geplant.

Christliche Feste wie Erntedank, St. Martin, Advent und Weihnachten sowie Ostern werden gemeinsam in der Gruppe oder gruppenübergreifend inhaltlich thematisiert und gefeiert. Alle Kinder sind eingeladen daran teilzunehmen unabhängig von ihrer Konfession.

Die gemeinsamen Feste erweitern das Wissen, warum gefeiert wird. Sie stärken den Gemeinschaftssinn und bringen freudige Inseln in den Hortalltag, die wir gern mit den Eltern und der ganzen Familie teilen. Weitere Beispiele dieser besonderen Anlässe sind das Willkommensfest, bei dem die neuen Hortkinder in der Hortfamilie willkommen geheißen und gesegnet werden, und das Sommerfest zum Jahresabschluss.

• **Übergänge gestalten**

Durch den Übergang vom Kindergarten zur Schule und in den Hort kommen Veränderungen und Anforderungen auf die Kinder zu. Die neuen Schulkinder begegnen einem herausfordernden Umfeld mit vielen fremden Menschen. Es ist notwendig sich zurechtzufinden, Konzentration im Unterricht zu zeigen, Teil der Klasse und Hortgruppe zu werden, neue Freunde zu finden sowie zunehmend Eigenverantwortung zu übernehmen. Hierbei positive Erfahrungen machen zu können trägt dazu bei, sich mit Vertrauen in sich selbst und in andere Menschen den veränderten Lebenssituationen zu stellen. Uns ist es wichtig, jedem einzelnen Kind Zeit und Raum zu geben

sich auf die gestellten Anforderungen, neue Menschen und unterschiedliche Abläufe einzustellen.

Der Wandel des Kindes zum „Schulkind“ stellt die Eltern vor neue Herausforderungen. Uns ist ein verständnisvoller und vertrauensvoller Kontakt zwischen Elternhaus, Hort und Schule sehr wichtig. Wir beraten und unterstützen Eltern bei aufkommenden Fragen individuell und lösungsorientiert.

Die Kinder, die im letzten Jahr den Hort besuchen, stehen auch vor einem neuen Lebensabschnitt: „Auf welcher Schule geht es für mich weiter?“, „Kann ich in der weiterführenden Schule mit meinen Freunden zusammen sein?“, „Ich muss Tschüss zu den Großen und Kleinen im Hort sagen.“

Tagesablauf und Angebote sind zu Beginn und am Ende des Hortjahres besonders auf diese Bedingungen angepasst.

3. Ein Tag in unserem Kinderhaus

• Während der Schulzeit

- Bei Bedarf besuchen die Kinder ab 06.45 Uhr das Kinderhaus. Um ca. 07.40 – 07.45 Uhr werden sie vom anwesenden Frühdienst in die Schule geschickt.
- Unsere ersten Schulkinder kommen – je nach Stundenplan – ab 11.25 Uhr in den Hort.
- Mittagessen (auf Wunsch zubuchbar; Bereitstellung durch Menü-Service-Allgäu)
- Erledigung der Hausaufgaben (Montag – Donnerstag)
- Freies Spielen oder Teilnahme an Angeboten, Projekten, usw. ...
- Abholzeit bis 17.30 Uhr

• Während der Ferienzeit

- Gleitende Bringzeit von 6.45 – 9.00 Uhr
- Freies Spielen, Teilnahme an Angeboten und/ oder Ausflügen
- Mittagessen
- Freies Spielen, Teilnahme an Angeboten und/ oder Ausflügen
- Abholzeit bis 17.00 Uhr

• Mittagessen

Hunger zeigt dem Menschen das ungestillte Bedürfnis nach Nahrung an, welches zu den biologischen grundlegenden Bedürfnissen gehört. Doch bedeutet das gemeinsame Essen mehr als nur dies. Es ist Sozialisation, Austausch von Alltagserfahrungen, familiäres Zusammensein, nicht nur reine Bedürfnisbefriedigung. Darum hat das gemeinsame Mittagessen für uns einen hohen Stellenwert. Die Mensa der Mittelschule mit ihren herzlichen MitarbeiterInnen bietet für Ihre Kinder eine helle, angenehme Atmosphäre, nicht nur um das Bedürfnis der Nahrungsaufnahme zu stillen. Das täglich, vom Menüservice Allgäu angelieferte, warme Mittagessen ist ausgewogen und abwechslungsreich.

• Hausaufgaben

Die Hausaufgabenbetreuung ist von Montag bis Donnerstag ein fester Bestandteil unseres Hortalltages. Sie findet in der jeweiligen Stammgruppe, möglichst im gleichen Raum und immer mit pädagogischer Begleitung statt. Um konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen ist eine ruhige Arbeitsatmosphäre notwendig, deshalb leiten wir die Kinder zu einer selbstständigen und leisen Arbeitsweise an. Das Erledigen der Aufgaben erfolgt innerhalb der verfügbaren reinen Arbeitszeit des Schulkindes. Diese beträgt für die 1. und 2. Klasse bis zu 45 Minuten und in der 3. und 4. Klasse bis zu 90 Minuten. Die genannten Zeiten sind als Richtwerte zu sehen. Die nicht im vorgegebenen Zeitfenster angefertigten Hausaufgaben sowie Leseaufgaben, Kopfrechnen und gezieltes Lernen auf Tests werden zuhause erledigt.

Wir sehen uns als Begleiter und bieten unterschiedliche Hilfsmittel wie Einzelarbeitsplätze, Kopfhörer, Würfel, Murmeln, Rechenschieber und Rechenrahmen an. Fehlerfreie Erledigung des Lernstoffes steht für uns nicht im Vordergrund. Fehler in Arbeiten können für die Lehrkräfte ein Hinweis auf nicht verstandene Lerninhalte sein. „Besser am nächsten Tag mal mit falschen Lösungen in der Schule sitzen, als richtige Ergebnisse von uns oder von den Eltern zu präsentieren.“

Freitags findet keine Hausaufgabenbetreuung statt, weil wir diese Zeit für gemeinsame Gruppenaktivitäten wie Geburtstagsfeiern, Aktionen oder Ausflüge nutzen. Wenn

der Zeitplan es zulässt, besteht für die Kinder die Möglichkeit ihre Aufgaben alleine zu bearbeiten.

• Spiel im Hortalltag

„Das Spiel ist für das Kind die direkte Art, sich mit dem Alltag, mit sich selbst und mit der Welt zu verbinden.“

(André Stern)

Spielen und Lernen sind für Kinder dieselbe Seite der Medaille. Im freien Spiel werden Erfahrungen verarbeitet, bereits Gelerntes vertieft, Neues erkundet und ausprobiert. Wir bieten den Kindern Raum für verschiedenste Spielformen:

- Funktionsspiele, bei denen Kinder ihre wachsenden psychomotorischen Fähigkeiten erproben
- Symbolspiele „Kinder tun so als ob“, bei denen Kinder die Realität so verändern, damit sie sie begreifen und spielerisch bewältigen können
- Konstruktionsspiele, bei denen Kinder mit Materialien nach eigenen, vorgegebenen oder gemeinsam entwickelten Vorstellungen gestalten
- Rollenspiele, in denen sich Kinder in die Rolle anderer Lebewesen versetzen, die eigene Lebenswelt ausdrücken sowie erweitern und in dieser Rolle Handlungsstrategien entwickeln
- Regelspiele, bei denen die Kinder Regeln erkennen, erfinden, sie variieren und zunehmend einhalten

Alle diese Spielformen sind wichtig, deshalb schaffen wir für die Kinder Zeit und Raum, sich mit ihren selbstgewählten Spielpartnern, Materialien, Spielformen, sowie Räumlichkeiten auseinanderzusetzen und somit lernen zu können.



3. Partnerschaftliche Zusammenarbeit

- **Zusammen mit den Eltern**

Eltern sind die Experten für ihre Kinder und werden von uns als Partner in der pädagogischen Arbeit gesehen. Um den Erziehungsprozess der Kinder gemeinsam zu gestalten, sich wechselseitig zu ergänzen und zu unterstützen, findet die Zusammenarbeit auf Augenhöhe statt. Durch die offene Mitteilung von Wünschen und Bedürfnissen sowie Transparenz kann die Verbindung zwischen beiden Lebensbereichen der Kinder wachsen. So kann die kindliche Entwicklung am besten begleitet und der größtmögliche Lernerfolg erzielt werden.

Austausch und Informationen

Aufnahmegespräch:

Bei einem Aufnahmegespräch findet der erste Austausch mit der Hortleitung statt. Informationen bezüglich gewünschter Buchungszeiten, Situation des Kindes (Gesundheit, etc.), sowie pädagogische Inhalte werden besprochen. Bei Bedarf eines Inklusionsplatzes folgen weitere Beratungsgespräche.

Kennenlerngespräch:

Dieses findet im ersten Hortjahr nach den Herbstferien mit den Bezugspersonen des Kindes statt. Hier werden allgemeine Fragen beantwortet und relevante Informationen über das Kind ausgetauscht.

Entwicklungsgespräche:

Diese werden den Eltern, individuell mit oder ohne ihrem Kind, einmal jährlich angeboten. Die Stärken und Ressourcen des Kindes stehen hierbei im Mittelpunkt. Es bietet sich die Möglichkeit, sich „rund um das Kind“ auszutauschen und gemeinsame Erziehungs- und Bildungsziele zu formulieren.

Tür- und Angelgespräche:

Diese dienen dem kurzen Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften über wichtige Informationen und den Tagesverlauf.

Sonstige Gespräche:

Auf Wunsch der Eltern und Pädagogen können jederzeit Gesprächstermine vereinbart werden, um über aktuelle Themen zu sprechen.

Elternabende:

Diese finden jährlich statt. Hier wird über den Alltag in der Einrichtung berichtet, auf Fragen der Eltern eingegangen und es werden aktuelle Themen behandelt.

Aushänge und Informationstafeln:

Die aktuellen Wochenpläne, Essenspläne, etc. sind an unseren Infotafeln im Haus einsehbar. Präsentationen von Fotos über den Alltag in der Einrichtung sowie Ausstellungen der Arbeitsprodukte der Kinder vermitteln einen Eindruck in die pädagogische Arbeit.

Vernetzung mit Fachdiensten:

Auf Wunsch der Eltern können Informationen über spezielle Fachdienste weitergegeben werden. Wir stellen gerne den Kontakt zu Fachdiensten her und begleiten die Eltern bei Gesprächen.

Inklusion:

Mehrmals jährlich werden Gespräche mit den Eltern, Therapeuten und Gruppenerziehern/innen geführt. Hilfeplangespräche finden 2x jährlich statt.

Mitarbeit und Mitbestimmung

- ✓ **Elternbeirat:** Dieser wird am Anfang des Schuljahres neu gewählt. Alle Eltern können sich hierfür aufstellen lassen. Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen, um sich auszutauschen, etwas zu organisieren oder Ideen zu diskutieren. Die Einrichtungsleitung informiert regelmäßig über die pädagogische Arbeit, bei Elternbeiratssitzungen informiert auch ein Mitglied des pädagogischen Teams über aktuelle Themen aus dem Hortalltag. Vorschläge von Seiten der Eltern werden angenommen und wenn möglich umgesetzt.

- ✓ **Elternbefragung:** Ein Fragebogen wird einmal jährlich an die Eltern verteilt, um deren Bedürfnisse und Anregungen zu ermitteln. Er dient der Qualitätssicherung, Reflexion und Orientierung der pädagogischen Arbeit. Eltern werden über die Ergebnisse dieser Umfrage informiert.
- ✓ **Gemeinsame Feste:** St. Martin, Gottesdienste und das Sommerfest werden zusammen mit den Eltern geplant, vorbereitet, ausgerichtet und gefeiert.

• **Zusammen mit den Schulen**

Unser Kinderhaus Regenbogen befindet sich in unmittelbarer Nähe der „Grundschule an der Berghofer Straße“ (GSB). Unsere Kinder besuchen diese Schule und die Albert-Schweitzer-Schule. Die Zusammenarbeit mit allen Grundschulen wird gepflegt und hat eine lange Tradition. Jährlich treffen sich die MitarbeiterInnen und das Lehrerkollegium der GSB, um sich über die verschiedenen Entwicklungen im Schul- und Sozialwesen auszutauschen. Die Lehrkräfte der Schulen sind informiert, welche Kinder das Kinderhaus besuchen. Sie kennen die pädagogische Arbeit im Kinderhaus Regenbogen und deren konzeptionelle Veränderungen. Im Betreuungsvertrag können die Eltern dem Informationsaustausch über das eigene Kind zwischen Lehrkräften und pädagogischen MitarbeiterInnen zustimmen.

• **Zusammen mit den Kindergärten der Stadt Sonthofen**

Die meisten Kinder unserer Einrichtung besuchten auch die Kindergärten in der Stadt Sonthofen. Die Konzeption des Kinderhauses und die Termine für die Anmeldung sind den KollegInnen in den Tagesstätten bekannt. Bei Bedarf und mit Zustimmung der Eltern findet ein Austausch mit den BezugserzieherInnen der Kindergärten statt. Im Rahmen eines Schnuppernachmittags lernen die zukünftigen Hortkinder das Kinderhaus und ihre neuen BezugserzieherInnen kennen. Wir ermöglichen damit den Kindern einen guten Übergang vom Kindergarten zum Kinderhort.

Mit dem evangelischen Kindergarten Johannis ist die Zusammenarbeit besonders eng, da beide Einrichtungen unter der Trägerschaft der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Sonthofen stehen.

• **Zusammen mit der Fachberatung**

Die Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Bayerischen Landesverbandes Evangelischer Kindertagesstätten und Tagespflege für Kinder e.V. findet auf regionaler Ebene statt. Eingeladen sind hier die evangelischen Kindertagesstätten des Dekanats Kempten. Auf unseren Wunsch finden fachberatende Gespräche im Kinderhaus (Kinderhort) Regenbogen statt.

Themen:

- ✓ Kind bezogene Förderung – Buchungszeiten / Nutzungszeiten im Kinderhaus
- ✓ Abrechnung im Kinderhaus: Schul- und Ferienzeiten
- ✓ Konzeption des Kinderhauses
- ✓ Politische Pläne / Entscheidungen im Hinblick auf die Entwicklung des Kinderhauses

- **Zusammen mit dem Landratsamt Kreis Oberallgäu**

- ✓ Hortspezifische Informationen (Regierungsebene...)
- ✓ Überprüfung der Konzeption durch Landratsamt
- ✓ Rahmenvereinbarungen über Bildung und Betreuung von Kindern mit Behinderung
- ✓ Zusammenarbeit bei der wirtschaftlichen Unterstützung von Familien
- ✓ Zusammenarbeit bei der sozialpädagogischen Unterstützung von Familien
- ✓ Zusammenarbeit mit der insoweit erfahrenen Fachkraft (ISEF) bei vermuteter Kindeswohlgefährdung



5. Qualitätssicherung

• Weiterbildung

Weiterbildung und Weiterqualifizierung im Team:

Unsere Weiterbildungen werden vorzugsweise als „Kompakttraining“ durchgeführt. Dies gewährleistet, dass alle MitarbeiterInnen auf dem gleichen Informations- und Bildungsstand sind. Die zwei bis drei Kompakttrainingstage mit externen ReferentInnen finden in der Einrichtung statt.

Bisherige Themen:

- ✓ Erste Hilfe am Kind (alle zwei Jahre verpflichtend)
- ✓ Erziehungspartnerschaft: Eltern und Pädagogen
- ✓ Gesprächsführung
- ✓ Religionspädagogik
- ✓ Interkulturelle Erziehung
- ✓ Konzeptionserstellung
- ✓ Ressourcenorientierte Entwicklungsgespräche – Gesprächskultur
- ✓ Hausinterne und externe Weiterbildungen zum Thema Inklusion
- ✓ Kindliche Sexualität
- ✓ Medienpädagogik „Schulkinder in 2 Welten - real + digital“
- ✓ Sprachförderung
- ✓ Legasthenie und Dyskalkulie
- ✓ Präsenzpädagogik (Haim Omer)

Die hierbei erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse dienen der Evaluation von Arbeitsprozessen und werden in bereits bestehende Prozesse miteinbezogen, überprüft und aktualisiert. Darüber hinaus dienen sie als Impuls für neue Prozesse. Die gemeinsame Erarbeitung und ihre Darstellung ermöglichen immer wieder einen äußerst intensiven Einstieg in unser pädagogisches Handeln und stellen für alle Mitarbeiter eine verbindliche Arbeitsgrundlage dar.

Weiterbildung und Weiterqualifizierung einzelner Mitarbeiter:

- ✓ „Das Kind im Familiensystem“
- ✓ „Geschlechtsspezifische Arbeitsweise in Kinderhorten“
- ✓ Spezielle Leiterinnen- /Trägerweiterbildungen (Bausteinsystem: 2 Jahre)
- ✓ Anleitung von Praktikanten
- ✓ Ausbilderqualifikation
- ✓ Weiterbildung zur Inklusionsfachkraft
- ✓ Mitentscheiden und Mithandeln in der KiTa
- ✓ „Kinder gesund betreuen“ (Gesundheitsmanagement)

- ✓ Polizeilicher Opferschutz und die Arbeit des Weißen Ringes
- ✓ Grundlagen zur Autismus- Spektrum- Störung
- ✓ Basisseminar für tiergestützte Pädagogik
- ✓ Elementares Musiktheater
- ✓ Begleitung kindlicher Trauer

• **Supervision**

- ✓ Nach Bedarf

• **Elternumfrage**

- ✓ Erfolgt, in der Regel, 1x jährlich
- ✓ Auswertung erfolgt anonym
- ✓ Die Ergebnisse werden im Kinderhaus veröffentlicht

• **Ausbildung**

Um die Qualität nicht nur für das Kinderhaus, sondern dem Berufsstand für zukünftige Generationen zu sichern, unterstützen und begleiten wir angehende pädagogische Fachkräfte aus den unterschiedlichen Berufsbildungsstätten (Fachakademien, Berufsbildungszentren, etc.) mit Wissen, Erfahrungen und Zeit. Zudem bieten wir Schülerinnen und Schülern sowie anderen Interessierten Möglichkeiten für Praktika.

• **Entwicklungsbegleitung und Dokumentation**

Die angemeldeten Kinder sind am Tag mehrere Stunden in unserer Einrichtung. Neben der Familie und der Schule ist dies also ein Ort, an dem die Kinder spielen, lernen und soziale Kontakte knüpfen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder – sie wissen, was die Kinder brauchen und was ihnen Freude bereitet. Gemeinsam gestalten sie den Hortalltag. Jede/r pädagogische MitarbeiterIn kann die Entwicklung des Kindes in der Gruppe / im Haus erkennen, nachvollziehen und dokumentieren.

Anhand von Beobachtungsunterlagen, die regelmäßig ausgefüllt und im Gruppenteam besprochen werden, sind die ErzieherInnen in ihren Gesprächen mit Kindern und Eltern auf aktuellem „Informationsstand“. Unser Ziel ist es dabei, die Stärken und Ressourcen des Kindes zu sehen, seine Entwicklungspotenziale zu erkennen und mit den Eltern gemeinsam das Kind zu unterstützen.

Die Dokumentationsunterlagen stehen nur den Erziehungsberechtigten zur Einsichtnahme in der Einrichtung zur Verfügung. Während der Bring- und Abholzeit beschränken sich die Tür- und Angelgespräche auf wesentliche Informationen des Ta-

ges. Mit Einwilligung der Eltern dokumentieren Fotos und Filme den Hortalltag, Feste und Feiern, Ausflüge und besondere Aktionen.

- **Kinderschutz**

Schutzauftrag Kindeswohl

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Die Einrichtung handelt nach dem § 8a SGB VIII, um eine Gefährdung des Kindeswohls zu vermeiden. Das pädagogische Personal des Kinderhauses ist dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und entsprechend zu reagieren. Gegebenenfalls wird eine „Insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF)“ hinzugezogen, um das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung und sexueller Gewalt.

In Zusammenarbeit mit den Eltern wird darauf hingewirkt, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe.

Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes/ASD nach § 8a Absatz 4 SGB VIII verpflichtet.

Schutz der gesunden kindlichen Entwicklung

Zu unserer Pflicht gehört es, bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung der gesunden kindlichen Entwicklung, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und die Eltern auf Entwicklungsauffälligkeiten bzw. Entwicklungsrisiken rechtzeitig aufmerksam zu machen.

Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens des Kindes beraten die pädagogischen Fachkräfte gerne und verweisen bei Bedarf auf andere Einrichtungen und Dienste.

Wir helfen den Eltern geeignete Unterstützungsmöglichkeiten zu finden und stellen den Kontakt zu Beratungsstellen oder zu konkreten Ansprechpartnern her.

Ein weiterer Aspekt zur Sicherstellung des Schutzauftrages, ist das Vorlegen des Nachweises der letzten altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung von Seiten der Eltern bei der Anmeldung.

Kinderschutzkonzept

Die Aufgaben des Kinderschutzes beinhalten für uns als Kindertageseinrichtung auch, dass die MitarbeiterInnen jedem Kind gegenüber einer wertschätzenden und achtsamen Grundhaltung haben, seine Rechte respektieren und auf ein ausgewogenes, professionelles Verhältnis zwischen Nähe und Distanz achten.

Für die Einstellung von neuen MitarbeiterInnen ist es Voraussetzung, dass ein erweitertes Führungszeugnis vorgelegt wird, welches alle zwei Jahre erneuert werden muss.

• **Vernetzungen**

Auf Grund der Zugehörigkeit zur Evangelisch – Lutherischen Kirchengemeinde sind wir als Einrichtung auch mit den Gruppen der Kirchengemeinde verbunden. Mit der Stadt Sonthofen besteht eine enge Zusammenarbeit (Sozialamt, Bauamt, Gartenbauabteilung, Bauhof...) Eine Zusammenarbeit mit den Kindergärten der Stadt Sonthofen besteht. (Leitungsebene, Fortbildungen) Während der Kinderhortzeit begleiten wir, auf Wunsch und als Hilfe, die Eltern. Wir sind mit den regionalen Angeboten, wie: Jugendfürsorge, Jugendamt, Kinderpsychologen, Ergotherapeuten, Familienberatungszentren und Kinderschutzbund, vertraut. Mit dem Einverständnis der Eltern arbeiten wir im Bedarfsfall mit diesen Institutionen zusammen. Zur positiven Entwicklung der Kinder arbeiten wir eng mit den Schulen /dem Lehrerkollegium zusammen. Es finden jährliche Treffen statt und die Tagesordnungen sind den aktuellen schulpolitischen bzw. einrichtungsspezifischen Themen angepasst.

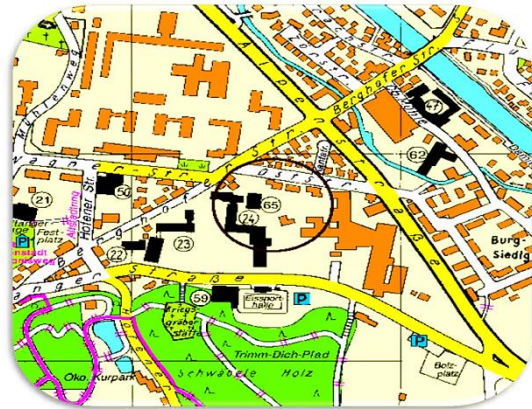
6. Lage

Das Kinderhaus Regenbogen befindet sich in unmittelbarer Nähe des Schulzentrums der „Grundschule an der Berghofer Straße“ und der „Mittelschule“.

Kinder, die mit dem städtischen Bus fahren, können an der Bushaltestelle „Mittelschule“ aus- bzw. zusteigen.

In der unmittelbaren Umgebung sind:

- ✓ Waldgebiet: „Schwäbele Holz“
- ✓ Wiesen und Bolzplatz „An der Binse“
- ✓ Schulsportstätten (Turnhallen, Schwimmhalle)
- ✓ Naturpark „Kalvarienberg“
- ✓ Eissporthalle Sonthofen
- ✓ „Johanniskindergarten“ der Ev.-Luth. Kirche



7. Aufnahme der Kinder

• Aufnahme

- ✓ Ab 1. Klasse – max. 12. Lebensjahr
- ✓ Schulsprengelübergreifende Aufnahme
- ✓ Kinder mit Wohnsitz in Sonthofen und der umliegenden Orte



In unserer Einrichtung können Kinder mit körperlicher Behinderung und Kinder mit drohender seelischer Behinderung, welche die Schulen im Sonthofer Stadtgebiet besuchen, vor und nach dem Unterricht betreut werden. Die Aufnahme erfolgt, wenn die Eltern den Antrag auf Eingliederungshilfe beim Sozialamt im Landratsamt gestellt haben und dieser genehmigt wird.

Anmeldungen/Aufnahmeverfahren

Auf der Homepage der Stadt Sonthofen, unter dem Link https://www.buergerserviceportal.de/bayern/sonthofen/bsp_kita_anmeldung ist ein transparentes und datenschutzkonformes Onlineverfahren eingerichtet, das für alle Sonthofer Einrichtungen gilt. **Der Anmeldezeitraum für das folgende Hort-/Schuljahr ist der 01.01. bis 31.01. des jeweiligen Kalenderjahres.** In diesem Zeitraum können Sie Ihr Kind digital von zu Hause aus anmelden.

Ansprechpartner im Rathaus

Fachbereich Soziales
Rathausplatz 1
87527 Sonthofen
Tel. 08321/615-241

Gerne können Sie bei uns vorab einen Termin zur Besichtigung der Einrichtung und zur Klärung Ihrer Fragen vereinbaren. Wir beraten Sie gerne.

Nach Zusage des Hortplatzes müssen Sie diesen bestätigen. Individuelle Vertragsmodalitäten (verschiedene Buchungsoptionen) werden von uns nochmals abgefragt. Der erstellte Betreuungsvertrag wird mit der Leitung Christina Gerbig-Feick besprochen und ggf. aktualisiert.